

Agnieszka Grochocka

M A S U R E N

Vom Naturparadies zum Atlantis des Nordens

Funktion und Geschichte
eines literarischen Mythos

Agnieszka Grochocka

**Masuren – vom Naturparadies
zum Atlantis des Nordens**

Agnieszka Grochocka

Masuren – vom Naturparadies zum Atlantis des Nordens

**Funktion und Geschichte
eines literarischen Mythos**

Tectum Verlag

Die vorliegende Arbeit wurde mit einem Promotionsstipendium der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit mit Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung gefördert.

Die vorliegende Arbeit wurde 2011 vom Fachbereich 05 der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz als Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Dr. phil. angenommen und ist für den Druck überarbeitet worden.

Agnieszka Grochocka

Masuren – vom Naturparadies zum Atlantis des Nordens.
Funktion und Geschichte eines literarischen Mythos

Zugl. Diss. Johannes-Gutenberg-Universität Mainz 2011
Umschlagabbildung: Agnieszka Grochocka

© Tectum Verlag Marburg, 2015

ISBN 978-3-8288-6241-8

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch
unter der ISBN 978-3-8288-3564-1 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de
www.facebook.com/tectum.verlag

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	9
<hr/>	
1 MASUREN ALS MYTHOS?	21
<hr/>	
1.1. IMPLIKATIONEN DES MYTHOS-BEGRIFFS	22
1.1.1. MYTHOS ALS NARRATIVES VERFAHREN	23
1.1.2. LITERARISCHER MYTHOS NACH JAN UND ALEIDA ASSMANN	25
1.2. MASUREN-MYTHOS ALS POLITISCHER RAUM-MYTHOS	28
1.3. MASUREN ALS MYTHISCHER ERINNERUNGORT	32
2 MASUREN ALS INSEL	38
<hr/>	
2.1. INSEL ALS UR-RAUM	40
2.2. DIE GEOPOLITISCHE INSEL-LAGE MASURENS	41
2.2.1. „MASURENLÄNDCHEN IM SLAWISCHEN VÖLKERMEERE“	45
2.2.2. WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ASPEKTE	49
2.3. KULTURÖKOLOGISCHE ASPEKTE	57
3 IKONOGRAPHIE DER MASURISCHEN LANDSCHAFT	67
<hr/>	
3.1. „DAS LAND DER DUNKLEN WÄLDER UND KRISTALLNEN SEEN“	77
3.2. WÄLDER	82
3.3. SEEN	88
3.3.1. MYTHOS WASSER	89
3.3.2. MASURISCHE SEENBILDER	91
3.3.2.1. JAKOB SCHAFFNER <i>OFFENBARUNG IN DER LANDSCHAFT. EINE SOMMERFAHRT 1934</i>	91
3.3.2.2. FRITZ SKOWRONNEK <i>MASURENBUCH</i>	94
3.3.2.3. MARION DÖNHOF <i>RITT DURCH MASUREN</i>	96
3.3.2.4. RALPH GIORDANO <i>OSTPREUßEN ADÉ</i>	99
3.3.3. KRISTALLNE SPIEGELFLÄCHEN – ZWISCHEN TRANSCENDENZ UND UTOPIE	100
4. MELANCHOLIE	105
<hr/>	
4.1. MELANCHOLISCHE LANDSCHAFT	108
4.2. LOCUS MELANCHOLICUS	109
4.2.1. DÜSTERE WÄLDER	111
4.2.2. MOORE	113
4.2.3. LICHT UND FARBE	117
4.3. MEDITATIONSLANDSCHAFT	121

5. MASUREN ALS SACRUM	127
<hr/>	
5.1. SAKRALISIERTE NATURPHÄNOMENE	128
5.2. MYTHOS VOM »HEILIGEN DEUTSCHEN OSTEN«	133
5.3. DIE HEILE WELT DER HEIMAT	138
5.4. TERRA INTACTA	142
6. SEHNSUCHTSORT	145
<hr/>	
6.1. ARNO HOLZ <i>FERN LIEGT EIN LAND!</i>	146
6.1.1. MASURISCHE MOTIVE IN <i>PHANTASUS</i>	149
6.1.2. „JETZT IST MEIN HERZ... DIESER SEE“	157
6.2. MASUREN ALS KINDHEITSPARADIES	162
6.3. DORFIDYLLE	165
6.3.1. SULEYKEN	166
6.3.2. KALISCHKEN	178
6.3.3. SOWIROG	184
6.3.3.1. <i>IMAGO MUNDI</i>	190
6.3.3.2. SCHICKSALSGLÜBIGKEIT UND GESCHICHTSFATALISMUS	195
6.4. VERTREIBUNG AUS DEM PARADIES	198
7. UTOPIE HEIMAT	210
<hr/>	
7.1. <i>HEIMATMUSEUM</i>	211
7.2. <i>EIN LAND SO WEIT</i>	225
8. NATURPARADIES	229
<hr/>	
8.1. WILDNIS	230
8.2. MYTHOS VOM EINFACHEN LEBEN	235
8.3. AGRARMYTHOS	239
9. INDIVIDUELLE MASUREN-MYTHOLOGIEN	245
<hr/>	
9.1. ARTUR BECKER <i>DADAJSEE</i>	245
9.2. LANDSCHAFT DER LIEBE. ZU <i>POLNINKEN</i> VON ARNO SURMINSKI	247
9.3. ZU <i>ALLENSTEINER CHRONIK</i> VON KONSTANTY ILDEFONS GAŁCZYŃSKI	250
9.4. ZBIGNIEW NIENACKI <i>RAZ W ROKU W SKIROŁAWKACH</i>	255

10. DER GETEILTE MYTHOS MASUREN	260
<hr/>	
10.1. DAS MASUREMENTUM ALS MYTHOS. ZU <i>MASURISCHEN KLAGELIEDERN</i> VON MICHAŁ KAJKA	261
10.2. „DER ARCHIPEL DER WIEDERGEWONNENEN MENSCHEN“	266
11. NIEMANDSLAND – ZUR ENTSTEHUNG DER NEUEN REGIONALLITERATUR NACH 1989	271
<hr/>	
11.1. DAS LAND NOD	271
11.2. ATLANTIS DES NORDENS	275
SCHLUSSWORT	285
<hr/>	
LITERATURVERZEICHNIS	299
<hr/>	
PRIMÄRLITERATUR	299
SEKUNDÄRLITERATUR	305

EINLEITUNG

Masuren – mit diesem Namen verbindet man landläufig eine herrliche Landschaft, rauschende Kiefernwälder, grüne Wiesen, weite Kornfelder sowie idyllische Dörfer mit Storchennestern auf den Dächern und unzählige Seen. Es ist ein Bild, das sich fest in das kulturelle Bewusstsein der Europäer eingepägt hat. Die geographische Verortung dieser Region bereitet dagegen stets Schwierigkeiten. Als eine historische Kulturlandschaft wird Masuren meistens mit dem Süden der ehemaligen deutschen Provinz Ostpreußen identifiziert. Geographisch wird es im Nordosten Polens verortet. Dabei setzt man Masuren hauptsächlich mit der dortigen während der Eiszeit entstandenen Moränen- und Seenlandschaft gleich und bezeichnet es als Masurische Seenplatte.¹ In der deutschen Belletristik wird Masuren dagegen als eine unwiederbringlich verloren gegangene ostpreußische Provinz poetisch verklärt und mit der

¹ In der polnischen und der deutschen Forschung wird der Landstrich Masuren heutzutage mit den ehemaligen ostpreußischen Regierungsbezirken Allenstein (poln. Olsztyn) und Gumbinnen (russ. Gusev) gleichgesetzt. Dazu werden folgende Kreise gezählt: Johannsburg (poln. Pisz), Lötzen (Giżycko), Lyck (Ełk), Neidenburg (Nidzica), Oletzko (poln. Olecko), Ortelsburg (Szczytno), Sensburg (Mrągowo) sowie teilweise Kreise Angerburg (Węgorzewo), Goldap (Goldap) und Osterode (Ostróda). In Polen wurde Masuren verwaltungstechnisch mit einer naheliegenden historischen Provinz Ermeland (Warmia) zusammengefügt und wird als Warmia i Mazury bezeichnet. Vgl. hierzu Andreas Kossert: Ostpreußen. Geschichte und Mythos. München 2005, S. 247.

versunkenen Welt der mythischen Insel Atlantis verglichen, was den Niederschlag in der mittlerweile auch in Polen gängigen Formel eines „Atlantis des Nordens“² gefunden hat. Unter dem Aspekt der sich in Masuren überlappenden nationalen und konfessionellen Identitäten ist diese Provinz ein höchst bemerkenswerter Raum. Als eine Grenzregion evoziert Masuren imaginierte Raumvorstellungen und bildet nach wie vor eine Projektionsfläche für sozialutopische Phantasmen. Das zum romantischen Naturparadies verklärte Masuren wurde in der Vergangenheit immer wieder auch zum Objekt konkurrierender Ansprüche des deutschen und polnischen Staates und damit zum Politikum. Als Vormauer der deutschen Kultur im Osten wurde Masuren vor dem Hintergrund der Volksabstimmung 1920 gar zum „Bollwerk“³ gegen das Slawentum erklärt. Damit wurde eine neue Deutungsperspektive eröffnet, die vor allem im politischen Wahlkampf einen mobilisierenden Charakter hatte.

Masuren ist aber vor allem eine einzigartige literarische Landschaft – ein Schauplatz von zahlreichen Erzählungen und Romanen deutscher und polnischer Autoren. Neben Schlesien und der Bukowina gehört Masuren zu denjenigen historischen Kulturlandschaften des ehemaligen deutschen Sprachgebiets, die eine bemerkenswert große Zahl von Dichtern und Schriftstellern hervorgebracht hatten. Darunter sind vor allem solche namhaften Dichter und Schriftsteller wie Arno Holz, Siegfried Lenz, Helmut Kirst, Wolfgang Koeppen oder Marion Gräfin Dönhoff zu erwähnen. Eine wichtige Quelle für die Erforschung des Phänomens Masuren bildet die Literatur der Reiseberichte, zu der vor allem Reportagensammlungen von Jakob Schaffner, Ralph Giordano oder Klaus Bednarz gehören.⁴ Masuren

² Vgl. Kazimierz Brakoniecki/Konrad Nawrocki (Hrsg.): *Atlantyda Północy. Dawne Prusy Wschodnie w fotografii*. [Die Atlantis des Nordens. Das ehemalige Ostpreußen in der Photographie. Ausstellungskatalog], Olsztyn 1993.

³ Vgl. Andreas Kossert: *Masuren als „Bollwerk“*. Konstruktion von Grenze und Grenzregion. Von der Wilhelminischen Ostmarkenpolitik zum NS-Grenzland- und Volkstumskampf, 1894–1945. In: Etienne François/Jörg Seifarth/Bernhard Struck (Hrsg.): *Die Grenze als Raum, Erfahrung und Konstruktion. Deutschland, Frankreich und Polen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert*, Frankfurt/New York 2007, S. 211–240.

⁴ Vgl. hierzu Ralph Giordano: *Ostpreußen adé. Reise durch ein melancholisches Land*. München 1998; Rainer Barzel: *Ermland und Masuren*. Zu Be-

verdankt seine Popularität zweifellos der Literatur und Autoren, die in vielen Texten ein plastisches Bild der Region zeichneten und gleichzeitig stets bemüht waren, Masurens Besonderheiten herauszukristallisieren und zu benennen. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts fungiert Masuren als das sagenumwobene „Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen“⁵ und nimmt auf der Landkarte der Einbildungskraft und den Reiserouten bekannter Schriftsteller und Publizisten einen festen Platz ein. Wie schon erwähnt wurde Masuren seit der Reichsgründung 1870 zunehmend aber auch zum Gegenstand politischer Instrumentalisierungen und Machtkämpfe. Die Besonderheit der literarischen Landschaft Masurens ergibt sich also zweifellos auch aus der Geschichte dieses erlebten politisch-gesellschaftlichen Erfahrungsraums.

Die vorliegende Studie verfolgt das Ziel, die literarische Landschaft Masuren nicht mehr primär mit den Augen von Reisenden, sondern vor allem aus der Perspektive einheimischer Autoren zu sehen und ihre Sichtweise kritisch auf die mythische Überhöhung zu untersuchen. Das Hauptziel der Dissertation ist demzufolge, die Funktionen und das Wirkungspotential des literarischen Masuren-Mythos herauszuarbeiten und seine Bedeutung für die Herausbildung einer regionalen Identität zu untersuchen. Darüber hinaus lässt sich die Arbeit von der Frage leiten, inwiefern der Masuren-Mythos als kulturelles Deutungsmuster eine Rolle des Identifikationssymbols in der sich ethnisch verändernden Bevölkerungsstruktur Masurens annimmt und seine identitätsstiftende Wirkung entfaltet.

Im Zentrum des Interesses der vorliegenden Untersuchung stehen literarische Masuren-Bilder und die sich in verschiedenen Entwicklungsstufen vollziehende literarische Mythisierung dieser Region. Mit diesem Interpretationsmodell werden Werke von so unterschiedlichen deutschen und polnischen Autoren wie Ernst Wiechert,

such, aber nicht als ein Fremder. Freiburg im Breisgau 1988; Klaus Bednarz: *Fernes nahes Land. Begegnungen in Ostpreußen*. Hamburg 1995; Jakob Schaffner: *Offenbarung in deutscher Landschaft. Eine Sommerfahrt 1934*. Stuttgart/Berlin 1934.

⁵ So die erste Strophe des Ostpreußenliedes von Friedrich Dewischeit. Vgl. hierzu Ernst W. Frank (Hrsg.): *Ostpreußen. Ein Lesebuch*. München 1997, S. 17.

Siegfried Lenz, Erwin Kruk oder Kazimierz Brakoniecki zum ersten Mal interdiskursiv in Beziehung gesetzt. Es wird zu zeigen sein, inwieweit sich einzelne Autoren von kollektiven Vorstellungen leiten lassen und zur Mythisierung Masurens bewusst oder unbewusst beitragen. Deshalb soll erstens den spezifisch literarischen Grundlagen des Mythos nachgegangen werden, der Ästhetisierung und Poetisierung Masurens. Des Weiteren soll demonstriert werden, wie die exemplarisch ausgewählten Autoren auf der Textebene mit dem Mythos dieser Region umgehen, ob sie ihn unreflektiert übernehmen oder ihn überwinden. Da es sich dabei um eine kaum überschaubare Menge von literarischen Texten handelt, wurden nur solche Werke ausgewählt, die dem Thema der vorliegenden Studie gerecht werden. Dabei steht nicht die Frage der ästhetischen Qualität der untersuchten Texte im Vordergrund, sondern ihre Bedeutung für die Etablierung und Fortschreibung des Masuren-Mythos. Die vorliegende, einem breit angelegten Mythosbegriff verpflichtete Studie kann nicht alle Aspekte des Masurenbildes erörtern und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. So kann zum Beispiel die Inszenierung des Masuren-Mythos in historiographischen und publizistischen Schriften nur punktuell und im Kontext der untersuchten fiktionalen Literatur dargestellt werden.

Die Untersuchung der literarischen Texte in Hinsicht auf mögliche mythische Überhöhungen wird mit Hilfe der Begrifflichkeit verschiedener wissenschaftlicher Ansätze zum Thema Mythos unterstützt. Die Schwierigkeit der Verwendung mancher Ansätze liegt oft in begrifflicher Unschärfe der Mythos-Definitionen. Um eventuelle terminologische Unsicherheiten zu vermeiden, wird das gewählte Interpretationsmuster deshalb gleich am Anfang vorgestellt. Darüber hinaus sind für die vorliegende Untersuchung besonders die stoff- und motivgeschichtlichen Arbeiten von Interesse, die sich mit der Naturmotivik und den traditionellen Topoi des Paradieses und locus amoenus auseinandersetzen sowie Untersuchungen, die sich aus phänomenologischer Perspektive den Landschaften als erzählten Räumen annähern. Dabei wird Landschaft als Außenraum betrachtet und phänomenologisch untersucht.⁶ Im Falle der von mir

⁶ Vgl. Eckhard Lobsien: *Landschaft in Texten. Zur Geschichte und Phänomenologie der literarischen Beschreibung*. Stuttgart 1981; Joachim Ritter: *Land-*

untersuchten Texte ist der Referenzrahmen zwischen den Erzählern und Lesern identisch. Es handelt sich um einen konkreten Raum – Masuren. Durch die meistens explizite Benennung des Raums wird ein Text-Welt-Bezug hergestellt, der auf einen Realismus-Effekt hindeuten könnte. Dennoch wird dieser Effekt durch die Retrospektive, aus der meistens über Masuren erzählt wird, aufgeweicht. Es zeigt sich, dass Imagination bei der Erinnerungsarbeit eine enorme Rolle spielt. Die Bedeutung der Erinnerungsarbeit für die Konstruktion der Wirklichkeit und ihre Fiktionalität wird ein weiterer zu untersuchender Aspekt sein. Die Darstellungen von unberührter Natur Masurens und seinen urtümlichen Bewohnern werden mit einer archaischen Ikonizität gezeichnet und evozieren damit das Bild von einem unschuldigen, paradiesähnlichen Urzustand. Dieses Bild wird der als traumatisierend erfahrenen Zivilisation gegenübergestellt. Die deutliche Inszenierung des Stadt-Land-Gegensatzes lädt dazu ein, eine kritische Sichtung dieser Tradition vorzunehmen und sich den literarischen Masurenbildern aus einer aktuellen literaturwissenschaftlichen Position, dem Ecocriticism, zu nähern. Dieser kulturökologische Ansatz in der Literaturwissenschaft verspricht neue, zusätzliche Lesarten zu eröffnen und so weitere Tiefenschichten literarischer Texte freilegen zu können.⁷

Die inhaltliche Gliederung der Arbeit ergibt sich aus der Analyse der unterschiedlichen Aspekte des Masuren-Mythos und orientiert sich an seinen Entwicklungsphasen und damit verbundenen Deutungsmustern. Die in Frage kommenden Texte sind derart zahlreich,

schaft. Zur Funktion des Ästhetischen in der modernen Gesellschaft (1963). In: Ders.: Subjektivität. Frankfurt am Main 1980, S. 141-163, 172-190; Georg Simmel: Philosophie der Landschaft. In: Ders.: Brücke und Tor. Stuttgart 1957, S. 141-152; Antonia Dinnebie: Die Innenwelt der Außenwelt. Die schöne Landschaft als gesellschaftstheoretisches Problem. Berlin 1996; Jörg Zimmermann: Zur Geschichte des ästhetischen Naturbegriffs. In: Ders.: (Hrsg.): Das Naturbild des Menschen. München 1982, S. 118-155.

⁷ Neben dem amerikanischen Terminus Ecocriticism wird in Deutschland, Österreich und der Schweiz das deutsche Pendant Ökokritik oder der von Stefan Hofer vorgeschlagene Begriff „ökologisch orientierte Literaturwissenschaft“ verwendet. Vgl. Stefan Hofer: Die Ökologie der Literatur. Eine systemtheoretische Annäherung. Mit einer Studie zu Werken Peter Handkes, Bielefeld 2007, S. 88ff sowie Axel Goodbody: Literatur und Ökologie, S. 12f.

dass für die vorliegende Untersuchung eine repräsentative Auswahl getroffen werden musste und daher die Analyse der einzelnen Texte lediglich exemplarisch durchgeführt werden kann. Da für die vorliegende Untersuchung ‚Mythos‘ der zentrale methodologische Begriff ist, wird gleich am Anfang im Kapitel I ein Versuch unternommen, ihn im Kontext der untersuchten Problematik zu erörtern. Aus dem Fundus der etablierten Mythos-Theorien werden diejenigen ausgewählt, die für das Verständnis der untersuchten Problematik von Bedeutung sind. Hierzu zähle ich vor allem die Mythos-Theorien von Mircea Eliade und Ernst Cassirer, deren Auseinandersetzungen mit dem mythischen Denken für die Analyse der Zeit- und Raumsemantik der untersuchten Texte aufschlussreich sind, aber auch die für das Verständnis der Funktion und Wirkung des Masuren-Mythos wichtigen Erörterungen des Mythos-Begriffs von Hans Blumenberg und Roland Barthes. Auf die Spezifik des literarischen Mythos wird anhand der von Jan und Aleida Assmann erarbeiteten Definition hingewiesen. Um auf die Rolle des Masuren-Mythos als dem Identifikationsobjekt für nationale Gemeinschaften sowie die Gefahr seiner politischen Instrumentalisierung hinzuweisen, wird darüber hinaus kurz auf die Mythos-Theorien aus dem politologischen Forschungsumfeld Rekurs genommen. Grundlegend für die vorliegende Untersuchung bleibt dennoch der Begriff des Mythisierungsverfahrens als einer bewussten Ästhetisierungsstrategie der Autoren. Die Einordnung des Masuren-Mythos als ‚literarischer Mythos‘ ist der Tatsache geschuldet, dass er meistens doch durch fiktionale Literatur getragen wird und dort immer noch – auch wenn in einer verwandelten Form – präsent ist. Im Übrigen wird in der vorliegenden Untersuchung so verfahren, dass historische Kontexte nur dann herangezogen werden, wenn sie für das Verständnis des Masuren-Mythos unabdingbar sind.

Als zentrale Konnotation des Mythos-Komplexes Masuren stellt sich die Insel-Metapher heraus. Im Kapitel II wird deswegen die geopolitische Exklave-Lage Masurens und ihr Niederschlag auf die literarische Wahrnehmung dieser Region bei deutschen Autoren erörtert. Obwohl der Schwerpunkt dieser Untersuchung auf literarischen Werken über Masuren liegt, sollen in dem Kapitel die politischen und historischen Hintergründe der Entstehung des Masuren-Mythos erörtert werden. Hierbei wird durch die Auswahl von Texten, die den Mythos dokumentieren sollen, nach dem geschichtlichen Hintergrund der Konstruktion dieses Metaphern-Komplexes gefragt. Die Regionalgeschichte Masurens ist mittlerweile wissen-